

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **2 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atomenergie und Atombombe

Von Friedrich Dessauer. Walter Verlag, Olten. 342 Seiten, mit zahlreichen Zeichnungen, Tabellen und Illustrationen. Preis gebunden Fr. 11.80.

Nach knapp zwei Jahren erscheint das in leicht verständlicher Form geschriebene Buch von Prof. Dr. Dessauer über „Atomenergie und Atombombe“ bereits in der zweiten Auflage, die im Vergleich zur ersten allerdings in wesentlichen Punkten verbessert und erweitert worden ist. Dabei wurde der kurz vor der ersten Auflage erschienene ausgezeichnete offizielle Bericht der amerikanischen Regierung von Prof. Smyth (Atomic Energy for Military Purposes) weitgehend herangezogen.

Nach der Behandlung der Elementarteilchen, der Äquivalenz von Masse und Energie, des Tröpfchenmodells der Atomkerne, werden Kernumwandlungen und Kernspaltungen diskutiert. Sodann wird zur Besprechung der Atombombe und des Uranofens übergegangen, wobei die spannende Schilderung des Smyth-Berichtes über den Eindruck, den die erste zur Explosion gebrachte Atombombe auf die anwesenden Forscher ausübte, in deutscher Übersetzung Aufnahme fand. (Siehe „Prisma“, Nr. 3, 1. Jahrgang). Abschließend ist noch ein Kapitel über die Entstehung der Sonnenstrahlung hinzugefügt worden.

Es scheint mir übrigens nicht eine sehr glückliche Idee, Wilsonkammeraufnahmen in der dargestellten Form nachzuzeichnen. Originalaufnahmen vermitteln auch dem Laien, für den das Buch ja bestimmt ist, einen besseren Eindruck, Ferner ist die in Fig. 11 ohne Quellenangabe dargestellte Kernumwandlung als Beispiel ungeeignet. Sie ist offenbar einer älteren Arbeit (Physical Review 49 1936, S. 223) entnommen und beruht auf der keineswegs sichergestellten Deutung einer einzigen Wilsonkammeraufnahme.

Die Tatsache, daß die zweite Auflage dieses Buches so rasch erscheinen konnte, spricht dafür, daß in weiteren Kreisen das Bedürfnis nach einer allgemeinverständlichen Darstellung vorhanden ist, und es ist durchaus zu begrüßen, wenn diesem Wunsche in sachlich richtiger Weise und ohne sensationelle Übertreibung entsprochen wird. Diesen Forderungen ist Dessauer weitgehend nachgekommen, wenn sich auch seine populäre Darstellung manchmal am Rande dessen bewegt, was dem exakten Wissenschaftler noch zulässig erscheint, und man sich des Eindruckes nicht erwehren kann, daß die Verständlichkeit durch eine richtigere Formulierung oft gewinnen würde. E. Baldinger

Nordland

Unter Fischern an Norwegens Küsten. Von René Gardi. Mit 76 Abbildungen, 199 Seiten. In Leinen Fr. 13.50. Orell Füßli Verlag, Zürich.

Im Schlußwort seines Nordlandbuches stellt der Autor die Frage, ob es ihm gelang, von der Fülle seiner Erlebnisse im Norden so zu erzählen, daß man sie miterleben konnte. Darauf gibt es als Antwort ein klares Ja. Der Leser folgt durch alle die frisch geschriebenen und teilweise von ausgezeichneten Aufnahmen des Verfassers begleiteten, kurzweiligen Kapitel mit Vergnügen und Interesse. Er hört und sieht eine ganze Menge Neues und Merkwürdiges, grad, als ob er selbst als Fremder und Neuling in den hohen Norden verschlagen worden wäre.

Wenn auch die Schilderungen der norwegischen Fischer und ihrer Arbeit, der Landschaft und des Meeres nirgends

tiefen schürfen und manchen Anflug ins Burschikose aufweisen, so ist von ihnen dasselbe zu sagen, was Gardi von den Sköiten, den Motorbooten der Fischer behauptet, die ihn den nordnorwegischen Küsten entlang und in die Fjorde hinein trugen: «Aufgeregt und laut pflügen sie sich vorwärts, und bei Wellengang vollführen sie einen etwas lächerlichen Tanz. Es besteht ein seltsames Mißverständnis zwischen dem Lärm und der Leistung, und doch liebe ich diese Sköiten. Sie besiedeln die Küste zu Tausenden, sie eigentlich bilden das Volk unter den Schiffen. Überall fahren sie, überall trifft man sie, und es sind die Kutter aller Größen, die in den Städten die Häfen verstopfen.» In diesem Sinne wird der Leser auch die Nordlandgeschichten Gardis lieben. A. Bieber

Grausames Afrika

Abenteuer mit wilden Tieren und Schwarzen. Von Atilio Gatti. Mit 32 Abbildungen. 229 Seiten. In Leinen Fr. 13.50. Orell Füßli Verlag, Zürich.

Der Verfasser hatte nach dem ersten Weltkrieg als Rekonvaleszent in Aegypten im Umgang mit der einheimischen Bevölkerung nicht nur die Grundzüge der arabischen Sprache erlernt, sondern war auch von den Rätseln des schwarzen Erdteils derart in Bann geschlagen worden, daß er nach seiner Genesung bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges in zehn großen Expeditionen die Steppen und Urwälder Nord-, Äquatorial- und Südafrikas durchstreifte, völlig unbekannte Gebiete betrat, südafrikanischen und amerikanischen Museen eine Reihe bedeutender ethnologischer und zoologischer Funde sicherte, zahlreiche neue Tier- und Pflanzenarten entdeckte und – was den Inhalt dieses faszinierenden Buches ausmacht – eine Reihe höchst aufregender Abenteuer bestand. In zwanzigjähriger Forschertätigkeit wurde Commander Gatti zu einem der bekanntesten Afrikaforscher und wenn sein Buch auch bloß als Zusammenstellung der tollsten Erlebnisse aufgefaßt werden muß, die – wie der Verfasser mehrfach betont – als Ausnahmen im Verlaufe der zehn Expeditionen betrachtet werden müssen, so birgt es außer der Schilderung von Abenteuern mit Büffeln, Schlangen, Krokodilen, Riesengorillas und Elefanten, die einem kalte Schauer den Rücken hinunter jagen, erregende Begebnisse mit Eingeborenen, ihren Zauberern und Medizinmännern, deren soziologische und psychologische Grundlagen das Interesse jedes kritischen Lesers finden müssen.

Mag «Grausames Afrika» als spannendes Reisebuch voll aufsehenerregender Geschehnisse geschildert werden, es ist weit mehr, es ist ein Beitrag zum Verständnis des dunkelsten unerforschten Afrikas, seiner Landschaft und, vor allem, seiner Bewohner, deren Psyche, deren Gesetze und deren von Zauberern, Medizinmännern und geheimen Bänden stets wach gehaltenen Aberglauben wir wohl nie ganz verstehen werden.

Eine ganze Reihe der dem Buch beigegebenen Aufnahmen des Verfassers sind Bilddokumente von einzigartiger Bedeutung. Die Übertragung aus dem amerikanischen Original «Killers all» durch einen nicht genannten Übersetzer läßt an gewissen Stellen, darunter gerade solchen, die für das Verständnis der Psyche der Eingeborenen von größter Bedeutung sind, einige Wünsche offen.

A. Bieber